

## HINTERGRUNDINFORMATION

# INVESTIEREN IN RISKANTE ANLAGEN

Repräsentative Umfrage zu Motiven und Hintergründen für Anlageentscheidungen am Grauen Kapitalmarkt

Im Rahmen einer [qualitativen Untersuchung](#) hatten die Marktwächter-Experten der Verbraucherzentrale Hessen Entscheidungsgründe von Verbrauchern für Geldanlagen im Grauen Kapitalmarkt näher untersucht. Die Ergebnisse zeigten beispielsweise, dass ein vertrauensvolles Verhältnis zum Finanzvermittler eine wichtige Rolle gespielt hat. Ziel der vorliegenden bevölkerungsrepräsentativen Umfrage war es, die Ergebnisse der qualitativen Studie zu überprüfen und die Einflussfaktoren von Investitionsentscheidungen auf dem Grauen Kapitalmarkt weiter herauszuarbeiten. Aus diesem Grund beauftragte das Team des Marktwächters Finanzen der Verbraucherzentrale Hessen im Dezember 2018 eine repräsentative Bevölkerungsumfrage unter 1.300 Personen (ab 18 Jahren) zum Thema Anlageentscheidungen am Grauen Kapitalmarkt.

### **Kernergebnisse:**

**Verbrauchern, die auf einmal größere Geldbeträge bekamen (z. B. durch eine Erbschaft) und diese investiert haben (32 Prozent der Befragten), haben nach eigenen Angaben zu 14 Prozent u. a. Geld in Graumarktprodukte angelegt.**

**Das Vertrauensverhältnis zwischen Verbraucher und Vermittler spielte bei der konkreten Anlageentscheidung eine wichtige Rolle: 28 Prozent der Befragten, die schon einmal eine größere Summe angelegt haben, gaben an, dass ihnen die Anlage durch eine Person aus dem persönlichen Umfeld (zum Beispiel ein Freund oder ein Verwandter) vermittelt wurde.**

**Rund 40 Prozent aller Befragten antworteten, dass es ihnen sehr oder eher wichtig ist, dass es bei der Geldanlage einen Gegenwert gibt, wie zum Beispiel eine Immobilie oder einen Container. Dies scheint Anlegern gerade mit Blick auf die Verlustrisiken die Illusion einer sicheren Investition zu vermitteln.**

### **Die Ergebnisse im Einzelnen.**

#### **1. Investition von Anlagesummen**

Etwa vier von zehn Befragten geben an, dass er oder sie „schon einmal einen größeren Betrag Geld“ z. B. durch Schenkung oder Auflösung von Verträgen erhalten hat (39 %). Von dieser Personengruppe haben 82 Prozent diese Summe ganz oder teilweise investiert; 18 Prozent haben das Geld ganz ausgegeben.

Diejenigen, die einen größeren Betrag erhielten und diesen investiert haben (32 % aller Befragten), entschieden sich am häufigsten für sichere Bankangebote wie Tages- und Festgeld oder Sparbücher (zusammen 41 %).

Beliebt waren außerdem der Erwerb einer Immobilie (30 %) sowie die Nutzung des Betrages zur Tilgung von Krediten (23 %). Rund 14 Prozent der Befragten gaben

an, dass sie u. a. in Produkte des Grauen Kapitalmarkt investiert haben. An erster Stelle standen dabei Investments in geschlossene Fonds (7 %), Gold oder Edelmetalle (5 %), gefolgt von Beteiligungen, Direktinvestments sowie Crowdinvestments (zusammen 5 %). Wenn in unterschiedliche Produkte investiert wurde, waren Mehrfachnennungen möglich.

## 2. Rolle der Berater oder Vermittler

Das Vertrauensverhältnis zwischen Anleger und Vermittler spielt nach den Erfahrungen in den Verbraucherzentralen und Erkenntnissen aus der qualitativen Untersuchung des Marktwächters Finanzen bei Anlageentscheidungen eine große Rolle. Das wird durch die Ergebnisse der Umfrage unterstützt. 92 Prozent der Befragten geben an, dass ihnen das Vertrauen in den Menschen ein sehr bzw. eher wichtiger Aspekt in Bezug auf die beratende Person bei Geldentscheidungen ist. Ein Viertel gab an, dass es ihnen wichtig ist, dass diese aus ihrem Bekannten- oder Verwandtenkreis stammt (Mehrfachnennungen möglich).

Dies zeigte sich auch bei den Befragten, die tatsächlich einen größeren Betrag (zumindest teilweise) investiert haben: 28 Prozent geben an, dass ihnen die Anlage durch eine Person aus dem persönlichen Umfeld (zum Beispiel ein Freund oder ein Verwandter) vermittelt wurde. 34 Prozent nannten einen langjährigen (mehr als 2 Jahre) Bankberater oder Finanzvermittler als Vermittler der Anlage.

Selbstentscheider waren in dieser Gruppe in der Minderheit. Nur 20 Prozent gaben an, dass sie die Entscheidung selbst getroffen beziehungsweise sich selbst informiert haben.

Neben diesen persönlichen Aspekten setzen die Verbraucher grundsätzlich überwiegend auf die Fachkompetenz (93 %) und nannten eine Zertifizierung der beratenden Person durch eine unabhängige Institution als wichtigen Aspekt (59 %).

## 3. Kriterien der Anlageentscheidung

Die Befragten wurden mit einem Beispiel konfrontiert, in dem sie unverhofft 10.000 Euro erhalten und dieses Geld langfristig anlegen möchten. Die Verbraucher wurden gebeten anzugeben, was ihnen wichtig ist. Hier bestätigte sich das schon oft genannte finanzielle Sicherheitsbedürfnis vieler Menschen in Deutschland. 93 Prozent der Befragten gaben an, dass es ihnen sehr bzw. eher wichtig ist, dass das Geld nicht komplett verloren gehen kann. Dazu passt die Aussage, dass 72 Prozent der Befragten kein hohes Risiko bei der Geldanlage wünschen.

Rund 40 Prozent der Interviewten antworteten, dass es ihnen sehr / eher wichtig ist, dass es bei der Geldanlage einen Gegenwert gibt, wie zum Beispiel eine Immobilie oder einen Container. Diese Verbraucher sind damit potenziell eine Zielgruppe für den Grauen Kapitalmarkt, der überwiegend Sachwerte als Investment anbietet. Es ist zu vermuten, dass Anleger am Grauen Kapitalmarkt hier nicht selten einer speziellen Sicherheits-Illusion mit Blick auf das Verlustrisiko erliegen. Denn oftmals entstehen Verluste hier zum Beispiel dadurch, dass vermeintlich sichere Sachwerte in einem risikobehafteten finanziellen Konstrukt verpackt werden (siehe dazu auch das Beispiel Immobilien in Kapitel 4).

Aber auch ethisch-ökologische Wünsche der Anleger sind Anreize für ein Investment in den Grauen Kapitalmarkt. Die Hälfte der Befragten (50%) hält die Berücksichtigung solcher Aspekte für sehr/eher wichtig und zahlreiche Angebote des Grauen Kapitalmarkt investieren im grünen Bereich.

66 Prozent aller Befragten halten in einer konkreten Entscheidungssituation für sehr bzw. eher wichtig, dass sie den Vermittler bzw. Berater persönlich kennen. Die qualitative Untersuchung zu Anlageentscheidungen hat bereits gezeigt, dass die Befragten ihre Anlagen des Grauen Kapitalmarktes im persönlichen Bereich vermittelt bekommen haben.

Diese Aussagen stehen vor dem Hintergrund, dass nur 16 Prozent aller Verbraucher angeben, bei dieser Anlageentscheidung sehr bzw. eher risikobereit zu sein. Die überwiegende Mehrheit (59 %) gibt an, eher nicht oder gar nicht risikobereit zu sein.

#### **4. Anlageentscheidungen bei konkreten Angeboten**

Die Befragten wurden außerdem mit dem fiktiven Investmentangebot eines Bekannten konfrontiert. Dabei geht es um die folgende (fiktive) Geldanlage: „Erzielen Sie eine Top-Rendite von mehr als 6 Prozent. Die Anlage ist sehr sicher, weil Ihr Geld in vermietete Immobilien investiert wird. Und bei einer Immobilie gibt es immer einen Gegenwert.“

Vor diese Situation gestellt sagten 78 Prozent der Befragten, dass sie weitere Informationen einholen würden; 48 Prozent vermuten angesichts der Rendite ein hohes Risiko (Mehrfachnennungen waren möglich).

Insgesamt 24 Prozent der befragten Verbraucher gaben in dieser Situation an, dass sie dem langjährigen Bekannten vertrauen würden; für 23 Prozent scheint das Risiko für eine Investition in Immobilien gering zu sein.

In einem zweiten Schritt wurden die Befragten in dem Szenario von dem Bekannten darüber informiert, dass ein Totalverlust bei diesem Beispiel-Investment nicht ausgeschlossen sei. Das führte dazu, dass nunmehr lediglich 35 Prozent der Verbraucher sich nicht mehr sicher sind und weitere Informationen einholen würden; 60 Prozent geben jetzt an, dass sie mit diesem Wissen nicht investieren würden, weil ihnen das Risiko zu hoch sei.

Daraus lässt sich schließen, dass eine bessere Aufklärung in Bezug auf das Maximalrisiko durchaus Wirkung entfaltet und zumindest einen erheblichen Teil von (offenbar Sicherheit wünschenden) Anlegern von einem Investment am Grauen Kapitalmarkt abschreckt. Zumindest wenn dieser Hinweis die Verbraucher von vertrauter Seite erreicht. Erfahrungen von Verbraucherschützern legen den Verdacht nahe, dass von Vermittlerseite oft Sicherheitsversprechen in den Vordergrund geschoben werden.

#### **5. Entscheidungskompetenz bei Geldanlagen**

Generell fühlt sich die Mehrheit der Deutschen in der Lage, richtige Finanzentscheidungen zu treffen (61 % trifft diese Aussage voll und ganz zu oder eher zu). 52 Prozent der Befragten geben an, dass sie Anlageentscheidungen grundsätzlich alleine treffen.

Insgesamt 40 Prozent der Verbraucher stimmen der Aussage „Ich wünsche mir bei Finanzentscheidungen mehr Unterstützung vom Staat oder dem Verbraucherschutz“ voll und ganz oder eher zu. Gleichzeitig sind 41 Prozent der Meinung, dass ihre Entscheidungsfreiheit nicht eingeschränkt werden sollte, z. B. durch Verbote von riskanten Geldanlagen.

### Umfrage zu Anlageentscheidungen am Grauen Kapitalmarkt:

Methode: Computergestützte Telefoninterviews (CATI) auf Basis einer Dual Frame Stichprobe, Stichprobengröße: n = 1.300, Stichprobenbeschreibung: repräsentative deutschsprachige Bevölkerung ab 18 Jahren, Zeitraum der Durchführung: 7. bis 17.12.2018, statistische Fehlertoleranz: +/- 3 Prozentpunkte in der Gesamtstichprobe, durchführendes Institut: forsa marplan Markt- und Mediaforschungsgesellschaft mbH.

### Über den Marktwächter Finanzen:

Der Marktwächter Finanzen ist ein Projekt, mit dem der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) und die Verbraucherzentralen den Finanzmarkt aus Perspektive der Verbraucher beobachten. Hierfür werden Beschwerden und Beratungen von Verbrauchern aus allen 16 deutschen Verbraucherzentralen über ein Frühwarnnetzwerk systematisch ausgewertet. Zudem werden empirische Untersuchungen durchgeführt. So können Schwachstellen und Fehlentwicklungen erkannt, Verbraucher frühzeitig gewarnt und Aufsichts- und Regulierungsbehörden bei ihrer Arbeit unterstützt werden. Insgesamt untersuchen fünf Schwerpunkt-Verbraucherzentralen den Finanzmarkt: Baden-Württemberg (Geldanlage und Altersvorsorge), Bremen (Immobilienfinanzierung), Hamburg (Versicherungen), Hessen (Grauer Kapitalmarkt) und Sachsen (Bankdienstleistungen und Konsumentenkredite). Der Marktwächter Finanzen wird durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) gefördert. [www.marktwaechter.de/finanzen](http://www.marktwaechter.de/finanzen)

### Kontakt

*Wolf Brandes | Teamleiter Marktwächter Finanzen*

*Verbraucherzentrale Hessen e.V.*

*Tel. (069) 97 20 10-14*

[brandes@verbraucher.de](mailto:brandes@verbraucher.de)

*Timo Beyer | Leiter Projektteam Marktwächter Kommunikation*

*Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv)*

*Tel. (030) 258 00-529*

[timo.beyer@vzbv.de](mailto:timo.beyer@vzbv.de)

Gefördert durch:



Bundesministerium  
der Justiz und  
für Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

**verbraucherzentrale**